

Swissair fliegt auf Graz: Ab Herbst Jet nach Zürich

Regionale Aktivitäten werden verstärkt. Swissair baut Anbindungen aus. Ab September gibt es eine dritte Flugverbindung nach Zürich.

Mit der Bilanz für das Jahr 1995 legte die Swissair das „beste Ergebnis der neunziger Jahre“, wie der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Hannes Goetz, bei der Bilanzpressekonferenz erklärte. Auf den ersten Blick schauen die Zahlen aber nicht gerade ermunternd aus. Der Konzern weist einen Verlust von 147 Millionen Schweizer Franken auf, rund 1,26 Milliarden Schilling (1994 hatte es 23 Millionen Franken Gewinn gegeben). Aufgrund dieser Zahlen wurde beschlossen, auf die Dividende zu verzichten. Für heuer wird mit ordentlichem Wachstum und positivem Ergebnis gerechnet.

Mit der „bewährten Partnerschaft“ mit der AUA – die Swissair hält zehn Prozent – ist Generaldirektor Otto Loepfe sehr zufrieden. Er setzt in Zukunft auf Vorteile aus der engeren Kooperation zwischen Delta Airlines (USA), Singapore Airlines, Sabena, Swissair und AUA, wobei vor allem die Flottenharmonisierung mit der AUA die Wartung der Flugzeuge erleichtert und eine bessere Einsatzplanung der Cockpitbesatzung ermöglicht.

Die Einführung der Shuttle-Verbindung Wien-Zürich im Vorjahr hat im Österreichbereich zu einer Ergebnisverbesserung um 50 Millionen Schilling geführt. Da die Swissair sich weitere Passagierkapazitäten in Europa vor allem im regionalen Bereich erschließen will, werden die Direktanbindungen nach Zürich „komfortabel ausgebaut“, erläuterte Swissair-Österreich-Direktor Werner Baumann. Ab September wird

Graz-Zürich dreimal täglich statt bisher zweimal geflogen. Ab dem Herbst werden die Tyrolean Airways die bisherigen Fokker-Turboprops durch Regionaljets ersetzen.

Scharfe Rechner. Der Swissair-Konzern hat die Betriebserlöse von 56 auf 60 Milliarden Schilling gesteigert. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit stieg von 1,1 auf rund zwei Milliarden Schilling. Jedoch mußten im Vorjahr fast 3,2 Milliarden Schilling für Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt werden, so daß sich unter dem Strich der Konzernverlust von 1,26 Milliarden Schilling ergibt.

In den nächsten Jahren steht die Swissair im Konzern vor einschneidenden Maßnahmen. Seit 1992 wurden über vier Milliarden Schilling durch ein restriktives Sparprogramm erwirtschaftet. Bis 1998 müssen weitere 3,5 Millionen Schilling eingespart werden – unter anderem auch durch die Reduktion der bisher rund 33.000 Mitarbeiter starken Belegschaft um etwa 1600 Personen.

Hellfried Semler